

Der Lotosteich im Topf

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **60 (2003)**

Heft 3: **Hören und Hörverluste**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-554530>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Es gibt Hunderte von registrierten Lotosorten und noch viel mehr nicht registrierte. Die Farbe kann Rot, Rosa, Weiss oder Gelb sein, in allen Zwischentönen und sogar zweifarbig. Genauso variabel ist die Grösse. Die kleinsten Blüten haben einen Durchmesser von knapp 10 Zentimeter, die grössten von gut 30 Zentimeter.

Abb.: Indischer Lotos
(*Nelumbo nucifera*)

Foto: Botanischer Garten
der Universität Zürich
(Dr. Peter Enz)



Der Lotosteich im Topf

Wer hat nicht schon neidvoll auf eine schön bepflanzte Teichanlage in einem Garten geschaut? Doch auch ohne eigenen Garten lässt sich mit einem Mini-Wassergarten auf dem Balkon oder der Terrasse eine Oase schaffen. Es gibt sehr viele schön blühende Wasserpflanzen, doch wir möchten Ihnen diesmal eine Exotin vorstellen, die bei uns bisher nur bei ausgesprochenen Kennern und Liebhabern Beachtung fand: die Lotosblume, die in ihrer asiatischen Heimat als Inbegriff von Reinheit, Weisheit und Schönheit gilt.

Wer das Besondere und Extravagante liebt, wagt sich an die Kultur der sagenumwobenen Lotospflanze. Der deutsche Name Lotos (oder Lotus-)blume wird fälschlicherweise auch auf Vertreter der Gattung Lotus (= Hornklee) und auf die Blaue Seerose (*Nymphaea caerulea*) angewandt. Die wichtigsten Sorten der eigentlichen Lotosblumengewächse (*Nelumbonaceae*) sind:

die Amerikanische Lotosblume (*Nelumbo lutea*) und
die Indische Lotosblume (*Nelumbo nucifera*).

Charakteristisch für Lotosblumen ist, dass die am Rand leicht gewellten Blätter und die traumschönen Blüten nicht wie bei den Seerosen auf dem Wasser liegen, sondern hoch über den Wasserspiegel hinauswachsen. Typisch auch der Fruchtstand, in dem die einzelnen Samen wie in einem übergrossen Pfefferstreuer sitzen.

Mit den Pflanzgefässen fängt es an

Sie brauchen zwei runde Gefässe: ein Innengefäss und ein grösseres Aussengefäss, in welches das Innengefäss hineinpasst. Das Innengefäss soll aus stabilem Kunststoff sein (so genannte Baumschulcontainer oder Hydrokulturgefässe) – Schönheit spielt keine Rolle, da es ja später im Aussengefäss verschwindet. Hübsche wasserdichte Aussengefässe bekommt man in allen Farben und Materialien in der Gärtnerei oder im Gartencenter (Hydrokulturgefässe oder innen glasierte Keramiktöpfe). Weil das Wasser darin schneller warm wird, sind dunkle Farben vorzuziehen. Das äussere Gefäss muss so hoch sein, dass die Oberkante des Innengefässes eine Handbreit unter Wasser gesetzt werden kann. Die Grösse der Gefässe für Ihre Lotusblume richtet sich nach der Sorte: Zwergsorten brauchen einen Durchmesser von 20 bis 25 Zentimeter, mittelgrosse Sorten von 40 bis 50 Zentimeter und grosse Sorten 80 bis 100 Zentimeter Durchmesser. Die Höhe sollte 40 bis 60 Zentimeter betragen.

Die passende Erde

Die in Garten- und Baumärkten erhältliche Wasserpflanzen-Erde ist nicht geeignet, weil der beigemischte Torf Faulgase bildet. Lotusblumen brauchen normale (noch besser: lehmige) Gartenerde – aber jedenfalls ohne Torf, Kompost oder Rindenmulch (Fäulnisgefahr!). Die enorm hungrigen Lotusblumen brauchen unbedingt mineralischen (nie organischen!) Dünger. Am besten ist Langzeitdünger, der die Wirkstoffe nach und nach abgibt. Der Langzeitdünger Osmocote besteht aus kleinen Harzkügelchen mit Düngerfüllung. Schon vor dem Pflanzen muss eine Hälfte der Erde mit Düngeperlen gemischt werden. Während der Wachstumsperiode fügt man der Erde (abseits der Rhizome) nach Bedarf weiteren mineralischen Depotdünger zu.

Das Einpflanzen

Füllen Sie das Innengefäss zur Hälfte mit der gut gedüngten Erde, zur anderen Hälfte mit kaum gedüngter Erde (die Rhizome – Wurzelstöcke – sollen nicht direkt mit Dünger in Berührung kommen). Wenn Sie die Erde gut gewässert haben, können Sie das Rhizom einpflanzen, das superempfindlich ist, zerbrechlich wie Glas. Am sichersten geht man vor, indem man in die aufgeweichte Erde mit der flachen Hand eine kleine Grube zieht, das Rhizom hineinlegt und es leicht und vorsichtig mit Erde bedeckt. Gegen das Aufschwimmen sichert man das Rhizom vorsichtig mit einem weichen Bügel, z.B. einem Stück Elektrokabel. Nun hebt man das Innengefäss ins Aussengefäss und füllt soweit mit warmem Wasser (20 °C) auf, dass die Erde eine Handbreit unter Wasser liegt. Nach sechs bis acht Wochen hat sich der Wurzelstock fest in der Erde verankert.

Hohe Temperatursprüche und ein Wärmekonto

Lotusblumen brauchen eine bestimmte Wärmesumme. Eine innere «Uhr» zählt alle Stunden mit einer Temperatur von mindestens 20



Lotusblätter im Pflanzgefäss (oben) und die Lotusblume *Nelumbo Mrs. Perry D Slocum*.
Fotos: Nymphaion, Werner Wallner



Amerikanischer Lotos
(*Nelumbo lutea*).

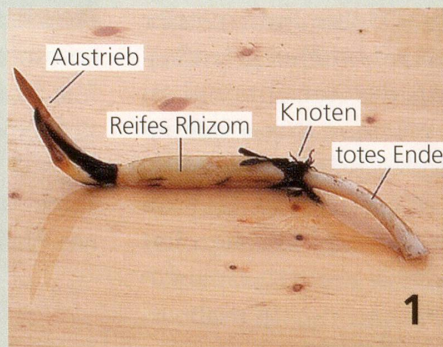
Grad. Sobald die richtige Anzahl Stunden erreicht ist, setzt die Blütenbildung ein. Zwei Stunden mit 25 Grad können zwei Stunden mit 15 Grad aber nicht ausgleichen, es zählt allein die Zeit mit Temperaturen von mindestens 20 °C. Die Stunden mit 20 Grad (oder mehr) müssen nicht an einem Stück sein, die Pflanze wartet mit dem Blühen, bis ihr Wärmekonto voll ist.

Fachleute warnen allerdings davor, Lotosblumen «tot zu kochen». In Wintergärten und kleinen Gewächshäusern wird es oft zu heiss – dann verfallen die Lotosblumen in eine Ruhephase oder das Rhizom stirbt sogar ab. Richtig sind angenehme Temperaturen zwischen 21 und 25 Grad. In kleinen Gefässen erwärmt sich das Wasser sehr schnell, also auf die Temperatur achten, bei Bedarf lüften, und die Lotosblumen auch rechtzeitig nach draussen bringen.

Pflege der Lotosblume

Lotosblumen können nur in einer kurzen Zeit im April und Mai verpflanzt werden – wir kommen noch darauf zurück. Wenn die Lotos-

Schritt für Schritt



Der Wurzelstock, das Rhizom, von Lotosblumen ist sehr empfindlich. Behandeln Sie ihn äusserst vorsichtig. Bilder 2 bis 5: Rhizom neben Pflanzgrube, Rhizom und Haken, mit Haken gegen Aufschwimmen gesichert.

rhizome also, wie beschrieben, eingepflanzt sind, ist es auf dem Balkon oder der Terrasse in unseren Breitengraden noch zu kalt für die subtropische Pflanze. Deshalb ist sie im Mai und je nachdem auch noch im Juni an einem hellen Platz drinnen besser aufgehoben. Bei Zimmertemperatur hat sie zwei Monate Zeit, ihr Wärmekonto anzureichern. Da jetzt nur noch ein Monat fehlt, kann sie bei sommerlichen Temperaturen an einem sonnigen und windgeschützten Platz ins Freie. Achten Sie darauf, dass der Wasserstand in etwa gleichbleibt (verdunstetes Wasser durch temperiertes Wasser ersetzen). Schneiden Sie verblühte Blüten ab, damit die Pflanze keine Samen ansetzt und das Blühen einstellt.

Bedenken Sie, dass Licht mindestens ebenso wichtig ist wie Wärme. Suchen Sie deshalb sowohl drinnen als auch draussen einen sehr hellen Platz für die Pflanze aus.

Im August wird das letzte Mal gedüngt, und nach den ersten Frösten wird die Pflanze mit beiden Töpfen in einen kühlen (Keller-)Raum gebracht, der durchaus dunkel sein darf. Die Blätter müssen vollkommen einziehen und das Rhizom muss den ganzen Winter über feucht gehalten werden. Im nächsten Frühjahr kann das Spiel von vorne beginnen. Wegen des hohen Nährstoffbedarfs, muss der Wurzelstock zuvor allerdings umgetopft werden bzw. in frisch gedüngte Erde kommen.

Sofort bestellen

Lotosblumen gehören nicht zum Standardrepertoire von auf Wasserpflanzen spezialisierten Gärtnereien. In Europa gibt es aber einzelne Betriebe, die Lotos versenden. Lotosblumen können nur vor dem Austrieb im Frühjahr verpflanzt werden. Zu dieser Zeit sind ihre bananenförmigen Rhizome noch im Ruhezustand und gut zu versenden. Die Versandzeit beschränkt sich aber auf knappe sechs Wochen zwischen Mitte April und zweiter Maihälfte! Später ist ein Versand nicht mehr möglich.

Nur der Vollständigkeit halber

Nachdem Sie sich mit Ihrer Lotospflanze so viel Mühe gegeben haben, ist kaum anzunehmen, dass Sie gerade in diesem Fall unter die Pflanzenfresser gehen. Ich will Ihnen aber nicht vorenthalten, dass in Ostasien fast alle Bestandteile des Lotos gegessen werden. Die zarten Blütenblätter werden als Blattgemüse oder als Tee zubereitet. Die Samen werden geschält und zu Mehl verarbeitet oder gesalzen und wie Kürbiskerne als «Snacks» gegessen. Auch aus der Wurzel wird ein stärkehaltiges Mehl hergestellt. Frische Lotoswurzeln werden in Öl angebraten und in Zitronenwasser gegart (Japan), als scharfes Pickel eingelegt (Indien) oder kandiert zum Neujahrsfest gegessen (China).

• IZR



äußerst vorsichtig. Bild. 1 zeigt den Aufbau eines intakten Rhizoms. wimmern gesichertes Rhizom, Rhizom mit nasser Erde bedeckt.

Bestelladresse

Nymphaion
 Werner Wallner
 Max-Müllner-Strasse 9a
 D 80933 München
 Tel. aus D: 08231 91 98 72
 Tel. aus CH: 0049 8231 91 98 72
 Telefax aus D: 08231 91 98 73
 kontakt@nymphaion.de
 Sortenlisten im Internet:
 www.Nymphaion.de